herpy

GECKOS

Common dwarf gecko

Lygodactylus capensis

Lygodactylus capensis ist ein kleiner, graubrauner Zwergtaggecko aus dem südlichen und östlichen Afrika, der in Savanne und offenem Wald auf Bäumen und oft an Hauswänden lebt. Er ist tagaktiv, wird einschließlich Schwanz 7-9 cm lang und wiegt unter 1 g. Die Art ist die Typusart der Gattung und in der Natur häufig, wird aber selten gehalten.

Familie: Gekkonidae Früherer Name: *Hemidactylus capensis; Lygodactylus strigatus*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**7-9 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Gewicht	**0,7-1,1 g**
Lebenserwartung	**4-6 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Baumbewohnend**
Lebensraum	**Savanne**
Schwierigkeitsgrad	**Erfahren**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**30 × 30 × 40 cm** L × B × H für 2 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**25-30 °C**
Sonnenplatz	**30-35 °C**
Temperatur, Nacht	**18-22 °C**
Luftfeuchtigkeit	**50-75 %**
Wasser	**Keine Wasserschale**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 2
Ernährung	**Insekten und kleine Futtertiere (Springschwänze, Fruchtfliegen)**
Haltung	**Paarweise oder ein Männchen mit mehreren Weibchen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**9-15 Monate**
Gelegegröße	**1-2 Eier**
Inkubation	**60-120 Tage** bei 24-27 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Lygodactylus capensis ist die Typusart der Gattung *Lygodactylus*. Sie wurde 1849 als *Hemidactylus capensis* beschrieben, und der Name *capensis* bezieht sich auf die Typuslokalität nördlich der früheren Kapkolonie. Das Tier ist ein kleiner, tagaktiver Zwergtaggecko und gedeckter gefärbt als die farbenprächtigen ostafrikanischen Arten: Der Rücken ist graubraun mit einem dunklen Streifen von der Schnauze bis zur Schulter oder weiter, die Kehle ist grau oder braun gesprenkelt, und der Bauch ist cremefarben.

Von der Schnauze bis zur Kloake messen erwachsene Tiere 33-43 mm, und der ursprüngliche Schwanz ist etwa ebenso lang, sodass die Gesamtlänge 7-9 cm beträgt. Ein erwachsener Gecko wiegt nur etwa 0,9 g. Unter den Zehen sitzen Haftlamellen, und die Unterseite der Schwanzspitze ist mit ähnlichen Lamellen bedeckt, sodass der Schwanz als fünftes Bein dient. Der Schwanz wird leicht abgeworfen und wächst schnell nach, aber ohne ihn läuft das Tier langsamer und klettert schlechter auf senkrechten Flächen.

Die Taxonomie wurde mehrmals geändert. *Lygodactylus grotei* und *Lygodactylus pakenhami*, die früher Unterarten waren, gelten heute als eigenständige Arten in derselben Artengruppe. Im Terrarium ist *L. capensis* ein Tier zum Beobachten, nicht zum Anfassen.

Verbreitung und Lebensraum

Lygodactylus capensis ist im südlichen und östlichen Afrika verbreitet: im Nordosten Südafrikas, in Eswatini, Mosambik, Simbabwe, Botswana, Namibia, Angola, Sambia, Malawi, im Süden der DR Kongo, in Tansania mit der Insel Pemba und in Kenia.

In Südafrika hat sich die Art seit den 1980er-Jahren nach Süden und Westen bis in die Küstengebiete von Ost- und Westkap ausgebreitet, vermutlich mit Pflanzen aus Gärtnereien und mit dem Tourismus. Die Bestände dort sind eingeführt, aber die Funde auf der Karte schließen sie ein. Die Art ist häufig und wird nicht als gefährdet eingestuft.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Südafrika, Eswatini, Mosambik, Simbabwe, Botsuana, Namibia, Angola, Sambia, Malawi, Kongo-Kinshasa, Tansania und Kenia.

LEBENSRAUM

Lygodactylus capensis lebt in Savanne, offenem Wald und Buschland und ist in Städten und Gärten häufig, wo sie auf Bäumen, Gartenmauern und Hauswänden sitzt. Sie klettert an Stämmen und Ästen, oft in voller Sonne, und sucht Spalten und Platz hinter loser Rinde auf, wenn sie gestört wird.

Das Klima im größten Teil des Verbreitungsgebiets ist warm mit Regenzeit im Sommer und einem trockenen, kühleren Winter. Der Lebensraum ist trockener und sonniger als bei den ostafrikanischen Waldarten der Gattung. Die Art verträgt Kälte schlechter als die nachtaktiven Geckos desselben Gebiets, verträgt aber nachts etwas mehr Kälte als tagsüber. Ameisen machen 30-50 % der Nahrung aus; der Rest besteht aus anderen kleinen Gliederfüßern.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Über die Pflege von *Lygodactylus capensis* ist nur wenig bekannt. Das Klima im Verbreitungsgebiet ist warm mit Regen im Sommer und einem trockenen, kühleren Winter, und die Art lebt auf Bäumen in Savanne und offenem Wald. *Lygodactylus grotei*, der bis vor Kurzem als Unterart von *L. capensis* galt, und *Lygodactylus picturatus* sind im Terrarium besser bekannt und haben ähnliche Ansprüche. Die Angaben zu Temperatur, Feuchtigkeit, Licht, Zucht und Lebenserwartung sind von ihnen übernommen.

Ein Paar kann in einem Terrarium von mindestens 30 × 30 × 40 cm (Länge × Breite × Höhe) gehalten werden, ein Männchen mit zwei Weibchen in 40 × 30 × 40 cm. Die Höhe zählt mehr als die Grundfläche, weil das Tier an Stämmen und Ästen lebt.

Das Terrarium muss für so kleine Tiere und ihre Futtertiere völlig ausbruchsicher sein: feines Netz im Deckel und feine Lüftungsgitter unten und oben. Dichte Seiten- und Rückwände ab, damit keine Tiere hinter der Einrichtung eingeklemmt werden. Baue den Boden aus einer Drainageschicht aus Blähton unter einer Mischung aus Kokoshumus und etwas Sand auf, gegebenenfalls mit etwas Laub bedeckt. Richte das Terrarium mit dünnen und dicken Ästen, hochkant gestellter Korkrinde als Versteck und robusten Pflanzen wie Sansevieria ein. Das Terrarium wird etwas trocken eingerichtet und betrieben, und Staunässe im Bodengrund ist zu vermeiden.

Mehr lesen: Terrarieneinrichtung und bioaktiver Bodengrund Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

TEMPERATUR

Tagsüber soll die Grundtemperatur bei 25-30 °C liegen, mit einem Sonnenplatz von 30-35 °C unter einem kleinen Strahler. Die Wärmelampe muss nicht den ganzen Tag brennen: Zwei bis vier Phasen von 30-45 Minuten im Sommer und zwei im Winter genügen. Nachts fällt die Temperatur auf 18-22 °C. Im Winter kann die Tagestemperatur bei 23-28 °C und die Nacht bei 18-20 °C liegen.

Der Strahler muss zur Größe des Terrariums passen, denn eine starke Lampe in einem kleinen Terrarium erhöht schnell die gesamte Temperatur. Verwende einen Thermostat oder Dimmer und miss sowohl weit oben als auch unten. Ein Tier, das regungslos mit offenem Maul an der wärmsten Stelle sitzt, hat es zu warm.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit wird tagsüber bei 50-60 % und nachts bei 60-75 % gehalten. Besprühe das Terrarium jeden Morgen leicht, sodass Blätter und Wände Tropfen bekommen, und lass es im Laufe des Tages abtrocknen. Die Art reagiert empfindlich auf Staunässe, und ständig nasse Äste und ein nasser Bodengrund führen zu Schimmel und Hautproblemen.

Die Tiere trinken Tropfen von Blättern und Wänden, daher ist eine Wasserschale nicht nötig und für so kleine Tiere ein Risiko. Sie brauchen jeden Tag Wasser, kommen aber mit einem einzelnen trockenen Tag zurecht. Achte besonders auf die Sommerhitze und den Standort des Terrariums, denn kleine Tiere trocknen schnell aus.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Lygodactylus capensis sitzt oft in voller Sonne und braucht kräftiges, gleichmäßiges Licht. Verwende T5-Leuchtstoffröhren oder LED mit Tageslicht und kombiniere sie mit einer UVB-Röhre. Nutze über einem Teil des Terrariums eine mäßige UVB-Röhre (Ferguson-Zone 2); die Stärke ist eine Schätzung. Lass im Rest des Terrariums Schatten und Verstecke.

Lass das Licht im Sommer 14-16 Stunden und im Winter 12-14 Stunden brennen, gesteuert von einer Zeitschaltuhr. Eine kühle Winterperiode mit kürzeren Tagen ist von Vorteil, wenn die Tiere sich vermehren sollen.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Ameisen machen in der Natur 30-50 % der Nahrung aus. Im Terrarium besteht die Kost aus kleinen lebenden Futtertieren: kleinen Grillen, Fruchtfliegen, Springschwänzen, Bohnenkäfern, kleinen Asseln und kleinen Schaben. Ameisen und Termiten können angeboten werden, wenn sie von Orten ohne Spritzmittel stammen. Das Futtertier muss kleiner sein als der Abstand zwischen den Augen des Tieres.

Bestäube die Futtertiere leicht mit Kalk mit Vitamin D3 und stelle den Weibchen ein Schälchen mit reinem Kalk hin, von dem sie sich selbst bedienen können. Füttere täglich oder jeden zweiten Tag, ohne zu überfüttern. Mehrere Verwandte nehmen auch Fruchtbrei oder Fertigfutter für fruchtfressende Geckos an, aber ob *L. capensis* das tut, ist nicht dokumentiert.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Lygodactylus capensis ist schnell und kann leicht entkommen oder verletzt werden, und der Schwanz wird leicht abgeworfen, daher eignet sich die Art nicht zum Handling. Öffne die Türen nur kurz und achte auf Spalten, durch die die Tiere entkommen können. Das Tier ist scheu und versteckt sich oft, wenn im Terrarium gearbeitet wird.

Halte ein Paar oder ein Männchen mit einem oder zwei Weibchen. Zwei Männchen sind territorial und dürfen nicht zusammen gehalten werden. Achte auf Bissspuren und abgebissene Schwänze und trenne Tiere, die gejagt werden. Die Tiere ruhen im Schatten, wenn die Hitze zu hoch wird.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Männchen erkennt man an einer verdickten Schwanzwurzel mit zwei Hemipenistaschen und an den Präanalporen vor der Kloake, die oft ein Sekret absondern. Weibchen haben eine schlanke Schwanzwurzel, und bei erwachsenen Weibchen sieht man oft deutliche Kalksäcke. Die Geschlechtsreife ist für die Art nicht dokumentiert. Die Gattung wird typischerweise nach 9-15 Monaten geschlechtsreif, aber die Tiere sollten möglichst 14-18 Monate alt sein, bevor sie zur Zucht angesetzt werden.

PAARUNG

Die Paarung ist für *Lygodactylus capensis* in Gefangenschaft nicht beschrieben. Bei *Lygodactylus grotei* paaren sich die Tiere das ganze Jahr über, und eine kühle Winterphase mit kürzeren Tagen und etwas niedrigerer Temperatur ist für die Zucht von Vorteil, weil das Weibchen Zeit bekommt, Kalk aufzubauen. Halte ein Paar oder ein Männchen mit einem oder zwei Weibchen

zusammen mit vielen Verstecken, damit das Weibchen dem Männchen ausweichen kann, und setze das Männchen um, wenn es sie anhaltend jagt.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt 1-2 hartschalige Eier auf einmal, wie alle Arten der Gattung. Bei *L. grotei* sind die Eier etwa 5 mm groß und werden im Abstand von 4-6 Wochen in Bambusröhren, kleinen Dosen, Bromelien, unter Korkrinde oder auf dem Boden abgelegt. Biete mehrere Eiablageplätze an, die aus dem Terrarium genommen werden können. Die Eier kleben fest und gehen leicht kaputt, wenn man sie löst, daher nimmt man besser den ganzen Eiablageplatz heraus. Die Eiablage ist für das Weibchen anstrengend, es braucht reichlich Kalk.

INKUBATION

Die Eier werden vorsichtig, ohne sie zu wenden, in eine kleine Box mit leicht feuchtem Vermiculit und kleinen Luftlöchern im Deckel umgesetzt. Die Temperatur wird bei 24-27 °C gehalten. Die Eier schlüpfen nach etwa 60-120 Tagen. Dieser Wert stammt von *Lygodactylus williamsi*.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Bei *L. grotei* sind die Jungtiere beim Schlupf 16-17 mm groß, und die Jungtiere von *L. capensis* sind vermutlich ebenso klein. Setze sie in ein kleines, völlig ausbruchsicheres Terrarium mit dünnen Ästen und einer leicht feuchten Ecke und besprühe es täglich. Biete die allerkleinsten Futtertiere an: Springschwänze, Fruchtfliegen und frisch geschlüpfte kleine Grillen, mit Kalk und Vitamin D3 bestäubt. Halte die Jungtiere getrennt von den erwachsenen Tieren. Es muss immer Futter vorhanden sein, denn so kleine Tiere haben fast keine Reserven.

Gesundheit und typische Fehler

Krankheiten in Gefangenschaft sind für *Lygodactylus capensis* nicht beschrieben, aber die typischen Probleme bei kleinen Zwergtaggeckos sind:

- Zu wenig Wasser und zu hohe Wärme in einem kleinen Terrarium. Kleine Tiere trocknen schnell aus. Verwende einen Thermostat oder Dimmer.
- Mangel an Kalk und Vitamin D3, besonders bei Weibchen, die Eier legen.
- Ein zu feuchtes Terrarium, das bei einer Art aus einem trockeneren Klima zu Schimmel und Hautproblemen führt.
- Häutungsprobleme mit Hautresten an Zehen und Schwanzspitze, die die Blutzufuhr abschnüren können. Löse sie vorsichtig mit lauwarmem Wasser.
- Milben, die als kleine rote oder schwarze Punkte in Hautfalten sitzen. Das erfordert eine Behandlung beim Tierarzt.
- Kämpfe zwischen Männchen mit Bissen und abgeworfenen Schwänzen.
- Kleine Tiere, die hinter der Einrichtung eingeklemmt werden oder in Spalten verschwinden.

Ein gesundes Tier ist lebhaft, hat klare Augen und eine kräftige Schwanzwurzel. Suche einen Tierarzt mit Erfahrung bei Reptilien auf, wenn das Tier abnimmt, träge sitzt oder aufhört zu fressen.

Mehr lesen: Typische Krankheiten und Krankheitszeichen

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.